

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wirtschaftsrevue. 1950-1951 1950**

10 (8.3.1950)













Welt-Warenmärkte

Überwiegend stetig oder fest

Nur Baumwolle zum ersten Male seit vielen Wochen schwächer

Eine Woche nach dem britischen Wahlen, die praktisch in einem freien Betreten des...

Zahlung in Dollar würde dann ebenfalls wenig Schwerepunkte bereiten.

Frankreich scheint mehr und mehr in seine alte Rolle als wichtiger Weltmarkt...

Aus Buenos Aires wird über mäßige Regenerale in der Provinz Buenos Aires...

Die Haltung der Weltmärkte war im allgemeinen stetig, wenn auch Neudruck...

Der Zuckerpreis in New York ging erneut an, Weizenkontrakt Nr. 1 notierte am 3. März...

Die Wollpreislagen in Australien blieben in Buenos Aires sehr ruhig bei festem Preis.

Die nordamerikanischen Märkte für Lebensmittel und Lebensmittelzusätze...

In New York ging die Notierung für Santos „D“-Kontrakt März-Termin...

Die Kaufinteresse der Briten ist ein wenig lebhaft, andererseits wurden private Käufe...

Am 2. März, notierte am 3. März in New York 23,30 ct je lb. gegenüber 24,12 am 24. Februar...

Die Haltung der Weltmärkte war im allgemeinen stetig, wenn auch Neudruck...

Der Zuckerpreis in New York ging erneut an, Weizenkontrakt Nr. 1 notierte am 3. März...

Die Wollpreislagen in Australien blieben in Buenos Aires sehr ruhig bei festem Preis.

Die nordamerikanischen Märkte für Lebensmittel und Lebensmittelzusätze...

In New York ging die Notierung für Santos „D“-Kontrakt März-Termin...

Die Kaufinteresse der Briten ist ein wenig lebhaft, andererseits wurden private Käufe...

Am 2. März, notierte am 3. März in New York 23,30 ct je lb. gegenüber 24,12 am 24. Februar...

Die Haltung der Weltmärkte war im allgemeinen stetig, wenn auch Neudruck...

Der Zuckerpreis in New York ging erneut an, Weizenkontrakt Nr. 1 notierte am 3. März...

Die Wollpreislagen in Australien blieben in Buenos Aires sehr ruhig bei festem Preis.

Die nordamerikanischen Märkte für Lebensmittel und Lebensmittelzusätze...

In New York ging die Notierung für Santos „D“-Kontrakt März-Termin...

Die nordamerikanischen Märkte für Lebensmittel und Lebensmittelzusätze...

In New York ging die Notierung für Santos „D“-Kontrakt März-Termin...

Advertisement for AOA (American Overseas Airlines) featuring a map of Europe and text about routes to New York and other destinations.

NE-Metalle in New York: Die Kupferpreise sind in den letzten Tagen etwas belebt...

Metalle: Die Metallmärkte bewegten sich weiter. Die Hauptaufgabe ist es, die Kupferpreise zu beobachten...

Kautschuk: Die Kautschuknotierungen in New York blieben in Buenos Aires sehr ruhig bei festem Preis.

Wolle: Die Wollpreislagen in Australien blieben in Buenos Aires sehr ruhig bei festem Preis.

Table with 3 columns: Metal, Unit, Price. Lists prices for Copper, Silver, Gold, and Aluminum.



Neue Geschäftsverbindungen für den

## Export nach Holland,

Indonesien, Surinam und den niederländ. Antillen

vermittelt Ihnen die einzielschiffende Fachzeitschrift für Großhandel Export Import

### Groothandel

Netherlands Trade Bulletin

WEEKBLAD VOOR IMPORT, EXPORT, TRANSIT, RECIPROCIËTEIT EN BINNENLANDSE HANDEL

Organ der Handelskammer in Den Haag für die 40 000 Mitglieder

der Sektion Großhandel, Export, Import

### Abonnenten

sind die Großhändler, Exporteure und Importeure in Holland, Indonesien, Surinam und den niederländischen Antillen, ferner die holländische Oost-Indische Compagnie sowie die größten Handelsfirmen in Belgien, Luxemburg

Billige Anzeigenpreise und günstige Wiederholungsrabatte!

### Groothandel

Netherlands Trade Bulletin

nimmt Anzeigenaufträge deutscher Firmen ab 1. Januar 1950 gegen Zahlung in Deutscher Mark entgegen. Interessenten wenden sich an die

Generalvertretung für Deutschland: **Karlruher Wirtschaftsverlag G. m. b. H.** (174) Karlsruhe/Baden, Veitchenstr. 35

Redaktion - Erscheint am Freitag  
Postfachnummer 191, Postamt  
H. Welter, 69111, Karlsruhe, Postfach 191

Zum Verkauf:  
40 Den Oberen Hauptstadt, 1.1.1950  
54 Lotz, 1.1.1950  
10 11, 1.1.1950  
10 11, 1.1.1950

In- und Auslands-  
**Adressen**  
**DR. SCHWARZ & CO.**  
ERKENNUNGSWEISER

Waltesen-Sekretariat, Elbitz od. Fachangelegenheiten

**MITARBEITERTERMIN**  
Mitarbeiter-Termin mit langjährig...  
Karlruhe, Veitchenstr. 35

**OSTERLUCKE**  
Hilfsarbeiten, Osterferien, 1.1.1950...

## Die aktuelle Reportage:

# Kefler-Sekt

Nach dem Motto:

„Im tiefen Keller sitzt ich hier...“

Der Fasching ist verräuchert, und damit das verdringende Bedürfnis nach „geistigen“ Genüssen in den Hintergrund gedrängt. So bescheiden wie die kleine deutsche Sektkellerei G. C. Kefler & Co. in Eßlingen, wird wir glauben, nach Beendigung der Saison hätte man Zeit, um den Betrieb zu zwingen. Man hat ihn aber gern zugelegt und wir sind der Entstehung der „geistigen“ Getränke auf die Spur gekommen. Aber für die Arbeit im Betrieb einer Sektkellerei beginnt jetzt schon wieder ein neuer Abschnitt, der nicht nur viel Fleiß, sondern eine große Sachkunde erfordert — und eigentlich die wesentlichste Voraussetzung dafür ist, daß nach vielen Jahren ein guter Sekt entstanden ist.

Die Zeit nach Karneval ist die Zeit des Einkaufs und des Einlagerns des Sektweines. In Deutschland werden nämlich nur glasneutrale Weine zu Sekt verarbeitet. (In Italien wird hier und da auch gleich von der Kelter weg der Rebenzsaft in Sektflaschen gefüllt.)

G. C. Kefler war der erste, der in Deutschland Sekt herstellte. Aus deutschen Weinen. Er begann 1833 mit dem ersten Versuch. Zuvor hatte er viele Jahre hindurch die Kellerei Veuve



In Eßlingen steht am Markt das Haus, in dem der Kefler-Sekt entsteht; im Vordergrund der wiedererrichtete Renaissance-Brunnen

Tradition des Probatens gearbeitet — einen Probat, den die Inhaber miteinbekommen haben und den sie weitervererben und weitergeben an die Kunden. So steigen wir leichtbewegte in die Keller. Sie sind ebenso alt wie das Gebäude. Der schwarze Kellerboden liegt überall an den Gewölben. Hunderte von Jahren brauchte er zu seinen Entstanden. Dieser Schimmel erhält die Luft frisch, weil er die Kohlensäure aufleitet und Sauerstoff abgibt, so wie die Bäume des Waldes. Man riecht gar nicht von Wein, man merkt auch nichts von Kellerrauch, und doch läuft man zwischen tausenden und aber tausenden von Flaschen und in einem tiefen Keller umher.

Geben wir der Entstehung des Sekts nach. Der gekaufte Wein wird, jetzt um diese Jahreszeit, in die großen Verschnitt-Fässer gebracht. Dieses Fass sind es. Das größte hat 3000 Liter. Jedes Fass muß bekanntlich

steht in der Flasche ein Druck von etwa 8 Atm. Das Glas muß sich bewähren. Hier und da knallt es, und eine Flasche ging dem Weg aller Indischen und dadurch auch für Unheil.

Ist der Gärungsprozess zu Ende, dann geht die Flasche in einem der Keller auf Lager. Das dauert auch wieder viele Monate. Dann kommt die Flasche auf die Reifepulte. Dort hängt sie mit dem Hals nach unten und wird jeden zweiten Tag 3 bis 6 Monate lang gerüttelt und gedreht.

Wie ein Geisterkloppeln hört sich dieses Rüttelgeräusch an. Immer wieder in den verschiedenen Kellern war ein solcher Geisterkloppeln an einem Rüttelpult tätig — und das Geräusch klingt noch lange in den Ohren, wenn man die Keller verlassen hat. Mit diesem Rütteln wird die Hefe in den Flaschen befestigt — eigentlich nur um der Schönheit willen nämlich, um den Sekt klar zu machen; den Geschmack würde die Hefe nicht beeinträchtigen.

Die Flaschen werden dann mit dem Hals nach unten in eine Gefrieranlage gestellt, wo die Hefe zu einem kleinen wachspflanzlichen Gebilde erstarrt. Dann wird der Kork abgenommen und das Flüsschen leicht herausgeschüttelt. Der Degorgiert gerührt, sagt der Fachmann. Dabei schäumt der Sekt ganz heftig und es geht bei dieser Öffnung der Flaschen etwas von dem köhlichen, köhlichen Maß verloren. In einem Dosierapparat wird dann nachgefüllt, wobei wieder Rücksicht auf den Geschmack genommen wird, den der Sekt haben soll. Wenn es nicht ausgerechnet herber Herrschaft werden soll, nimmt man etwas größere Dosierungen. Dann wird der uns althergebrachte



Hier werden die Flaschen mit Sektweinen gefüllt. Hefe und Zucker zugesetzt und verkorkt. Dann wandern die Flaschen in den Gärkeller.

Cliqueot in Reims geläutert. In dem Betrieb von Keller ist von Anfang an bis heute nur Sekt im alljährlichen Flaschengärverfahren hergestellt worden.

Es ist immerhin Tradition umfängt uns, wenn wir das alte prachvolle Tor des Fachwerkbaus durchschreiten, das auf ein Alter von mehr als 700 Jahren zurückblicken kann. Frisch ist der anwachsende geschichtete Baum, der eine Sektflasche in der Hand hält, aus deren Hals der Pfropfen knallt in der Richtung, die man gehen muß, um zu den Inhabern der Kellerei zu kommen.

Auch die entstellten alten Gesichter, die bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann. In der Galerie der Sektkellerei ist der Stolz von diesem Geschlecht Carl Weiß, ein Mitarbeiter Keflers. Die beiden Urkel dieser Familie sind heute die Inhaber des Betriebes: Dr. Günther Weiß und Erich Weiß. Der Vater dieser beiden ließ das alte Fachwerk wieder entstehen, machte die Arbeiterkassen im Innern licht und weite und baute das verfallene Renaissance-Brunnen vor dem Tor wieder auf. Auch der Arbeitsraum der beiden Inhaber ist groß und hell, und doch ist man in ihm nur von Holz umgeben. Dort wird in der



Arbeit am Rüttelpult

Grundvoll gemacht werden, um ein Verderben des Weines zu verhindern. Daneben gibt es viele, viele kleinere Lager-Fässer mit ca. 3 bis 4000 Liter, in denen die verschiedenen Cuvées aufbewahrt werden. Es gibt nun Sekt, der aus Weinen verschiedener Lagen hergestellt wird, das man vorher mischt.

Es gibt aber auch Sekt, der aus einem einzigen Wein hergestellt werden, also ohne Mischung mit einem anderen Wein. Je besser der Grundwein, umso besser der Sekt.

Wird nun der Wein auf Sektflaschen gefüllt, so wird ihm etwas Hefe und Zucker zugesetzt, und die Flasche wird mit einem Kork verstopft. So kommt sie in den Gärkeller, der geteilt wird und eine gleichmäßige Temperatur von 20 Grad hat. Dabei ent-



Blick in einen der vielen Keller; im Vordergrund Flaschen auf den Rüttel-pulten; an der Decke der Kellerschimmel

waren weder die Makler noch das anlagende Publikum bereit, Flantien-Kurse zu bezahlen, so daß sich eine ausgeprägte Hausbewegung nicht entwickeln konnte. Im großen und ganzen blieb die Börse zurückhaltend. Eine Sonderentwicklung folgten die Kurse für deutsche Eisenwaren. Am 1. März zeigte sich für diese Werte, und zwar in erster Linie für die Pilsener Eisen- und die Pilsener Eisenwaren-Gruppe, starkes ausbleibendes Reaktivieren, das sich bald auch auf deutsche Kautschukaktien ausbreitete, und von dem Zeit alle europäischen Wertpapiermärkte profitierten können. Young- und Devisenmärkte bestanden die Woche auf erhebliche höhere Kursstände.

Table with 2 columns: Stock Exchange, Value. Lists various markets like USA, England, etc.

### LONDON: zurückhaltend

Das Ergebnis der britischen Parlamentswahlen war naturgemäß des Börsenverkehrs an der Londoner Stock Exchange. Den Ausgang der Wahlen beachtete man in Krisen des Börsenhandels als eine Spaltung in zwei gleichgroße Teile, wie sie besser nicht mit einem „Ballroomer“ hätte vorgenommen werden können. Es schied sich in der Reihenfolge zwei Einheitsparlamenten ab. In den ersten Tagen der Woche stiegen die meisten Aktien-Verkaufskursquoten im Vordergrund des Interesses. Sie versicherten erhebliche Kursgewinne, die jedoch im Laufe der Woche zum Teil wieder verloren gingen. Rückwärts verlagerte sich die Aufmerksamkeit des Publikums auf südamerikanische Goldwerte, die man nach Lage der Dinge als beste Sicherheit gegen eventuelle Überinflationen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, ansieht. Indessen

waren weder die Makler noch das anlagende Publikum bereit, Flantien-Kurse zu bezahlen, so daß sich eine ausgeprägte Hausbewegung nicht entwickeln konnte.

hätten werden. Als anregende Faktoren wirkten in erster Linie gute Geschäftsergebnisse und damit die Erklärung des amerikanischen Finanzministers, daß nach seiner Meinung nach Beendigung des Kohlenberichts eine außerordentlich starke Belebung der wirtschaftlichen Tätigkeit einsetzten werde. In der Angelegenheit der Kohlensteuer hat man in Lausanne dieser Woche kaum weiter gekommen. Der Gerichtshof, der gegen die Kohlenberichts-Gewerbesteuer vorgehen sollte, erklärte, daß er sie weder zurück- noch grundsätzlich verurteilen könne. Am letzten Tage konzentrierte sich das Interesse des Börsenhandels auf die neuen Schritte von Präsident Truman zur Lösung dieses Zweifels, der kaum mehr länger durchhalten werden kann. Man nahm die Bekanntwerden der Absicht des Präsidenten, dem Kongress ein Vollmacht zur Beschaffung der Kohlensteuer und zu ihrer Überführung in Staatskasse zu ersuchen, jedoch mit einer gewissen Skepsis auf. Der Börsenhandel fragt sich nicht mit Unrecht, ob die Bergarbeiter eher geneigt sein werden, in beschlagnahmten Kohlengruben zu arbeiten, als unter dem Zwang des Tarif-Harthey-Gesetzes, das sie nicht zur Wiederaufnahme der Arbeit bringen konnte. Trotz dieses wenig ermutigenden Lage an der Arbeitstreffen verbleibt die Börse am letzten Wochen-Ende Kursgewinne bis zu einem Dollar, die sich auf eine große Anzahl von Aktien verteilten. Wallstreet schloß in einer Haltung

Table with 2 columns: Stock Exchange, Value. Lists various markets like NY, London, etc.

## Deutsche Börsen

Table with 4 columns: Exchange, Index, Change, etc. Lists various German stock exchanges like Frankfurt, Berlin, etc.

## Auslandsbörsen

**FABRIK** und über ein schwächer Zu Anfang der Woche bedrückte die Pariser Eisenbörsen die Kurse vor einer Neubelebung — der sinkenden Binnenzinse, Handel und Anlage ruhte das Kapital weiter zurückhaltend und vorsichtig. Im weiteren Verlaufe, zumal als sich zeigte, daß die Regierung Büdelt bereit war, energische Maßnahmen zur Unterstützung der beschleunigten Ströme zu ergreifen, wendete sich jedoch die Haltung der Börse mehr und mehr nach der freundlichen und spezifizierten Seite hin. Eine starke Belebung erfuhr das Geschäft am Terminkurs, an dem in dieser Woche verschiedene internationale Werte, unter ihnen Rio Tinto und einige südamerikanische Goldwerte, zum erstenmal gehandelt wurden. Zum Wochenende eröffnete die Börse in festem und widerstandsfähiger Haltung, die jedoch im Laufe des Monats weiter verloren ging. Unschärflich hierfür waren Berichte über die Unruhen, die sich bei der Ländung des aus dem Vereinigten Staaten nach Frankreich verschifften Kriegsmaterials im Hafen Cherbourg ergaben. Die schwache Haltung der Börse zum Wochenende erfuhr fast alle Gruppen mit Ausnahme der schiffbauischen Goldwerte und mondianische Bergwerke. Französische Renten lagen ebenfalls schwach.